

sind dann schließlich so manierlich, scheinbar jedem sein Recht zu lassen, weil sie sich durch die Begründungen ihres Gegners ebenso wenig wahrhaft überzeugt fühlen als durch ihre eigenen, die herauszukehren ihnen ja schwer genug werden muß, da sie unbedingt auf Lächerlichkeiten und Unrichtigkeiten basiren müssen, denn wer einen an sich falschen Grundsatz vertheidigt, der kann auf dem Wege der Logik niemals sich richtiger, anerkennungswerther Vertheidigungsmittel bedienen!

Ein naturgemäßes und in sich richtiges Retouchirsystem wird weder von einer ausschließlichen Anwendung von Strichen, noch von Punkten, Halbkreisen u. s. w. etwas verlauten lassen, vielmehr sich dahin verstehen, daß die Behandlung eines Portraits durch die Retouche ebensowohl die Verwendung von Strichen, wie von Punkten, Halbkreisen u. s. w. verlangt, nicht aber um „Korn“ zu erzeugen, sondern aus naturgemäßen Gründen, wie wir sie im Verlauf des Weiteren kennen lernen werden.

Ich will noch einer weiteren Verkehrtheit hier gedenken, die mit jener vorhin erwähnten, verkehrten Technik im Zusammenhange steht, ich meine die Retouche im Sinne der Stubenmalerei. Wenn ein Stubenmaler eine Wand malen soll, so fängt er an dem einen Ende der Wand an und fördert sie stück- und schrittweise, bis die ganze Wand übermalt ist, oder wenn er eine Borte mit der Schablone anlegt, so fördert er dieselbe auf die gleiche Weise, immer Schritt für Schritt, ein Stück an das andere setzend! Wie anders der Portraitmaler, welcher ein Unterschied zwischen der Arbeitsmethode dieser beiden Vertreter der Malerei. Letzteren sehen wir nie lange auf einer Stelle seines Kunstwerkes verweilen, er macht jetzt eine Kleinigkeit an der Stirn und im nächsten Momente sehen wir ihn das Kinn formen, dann wieder malt er einen Strich an den Augen, um in der nächsten Minute sich mit der Unterkinn- oder Backenpartie zu beschäftigen. Stets, bevor sein Pinsel solche Sprünge von hier nach dort und wieder von dort nach hier macht, tritt er etwas von dem Gemälde zurück, um sich den Eindruck des neu gemalten Stückchens in seiner Wirkung auf das Ganze zu verschaffen, während der Stubenmaler bei seiner Schablonenarbeit eine